

Schlesisches  
Schriftsteller-Lexikon

oder

bio-bibliographisches Verzeichniß

der

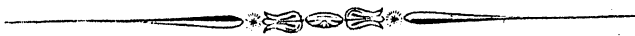
im zweiten Viertel des 19. Jahrhunderts

lebenden schlesischen Schriftsteller

von

Karl Gabriel Nowack.

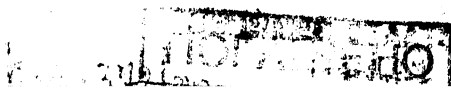
Erstes Heft.



Breslau,

Verlag von Wilhelm Gottlieb Korn.

1856.



## V o r w o r t.

---

Fast alle Länder und selbst viele Städte Deutschlands\*) haben bereits ihre Gelehrten-Statistik erhalten; nur Schlesien ist seit dem Jahre 1776, wo Streit mit seinem „Alphabetischen Verzeichniß aller im Jahr 1774 in Schlesien lebender Schriftsteller“ hervortrat, ohne ein solches Buch geblieben. Wie wenig aber die Nachrichten in Meusel's gelehrtem Deutschland in Betreff Schlesiens Befriedigung gewähren, wird schon derjenige leicht wahrnehmen, der auch nur einen Blick in dasselbe wirft. Die Herausgabe eines ähnlichen Buches über Schlesien, welche durch gegenwärtiges Werk beabsichtigt wird, zu rechtfertigen, dürfte hiernach völlig überflüssig sein. Zwar hatte der Professor Dr. H. Hoffmann im Jahre 1827 den Plan gefaßt, ein solches Buch für Schlesien herauszugeben; allein mancherlei Umstände verhinderten ihn an der Ausführung, und

---

\*) Schummel hatte in seinem Breslauer Almanach (Erster Theil. Breslau, 1801. 8.) ein solches Buch für Breslau zu liefern begonnen.

obwohl er in seiner Monatsschrift von und für Schlesien (Breslau, 1829. 8.) damit begann und darin bis zum Buchstaben G vorrückte, unterblieb doch das ganze Unternehmen, da die Zeitschrift mit dem Schlusse ihres ersten Jahrganges zu erscheinen aufhörte.

Der Herausgeber des schlesischen Schriftsteller-Lexikons, der, nachdem der Herr Prof. Hoffmann ihm seine sämtlichen Materialien überlassen, seitdem selbst fortbauend neue Beiträge gesammelt und von vielen Seiten bereitwilligst zugesandt erhalten hat, wird hauptsächlich den Zweck verfolgen, ein bio=bibliographisches Verzeichniß aller Schriftsteller der Gegenwart, welche entweder in Schlesien leben oder geboren sind, zu liefern, um so zur Begründung eines allgemeinen, die ganze Literatur=Geschichte Schlesiens in der neuesten Zeit umfassenden Werkes nach Kräften beizutragen. Die Mittheilungen selbst sollen möglichst kurz sein und wie die bisher bekannten Werke der Art vor Allem die Angabe des Standes der Schriftsteller, ihres Geburts=Ortes, Tages und Jahres, sowie der von ihnen herausgegebenen Schriften und in Zeitschriften veröffentlichten Abhandlungen umfassen. Bei den wichtigeren Schriftstellern und denen, welche nicht ohne Einfluß auf den Gang der Literatur und auf das Fortschreiten der Wissenschaften geblieben sind, sollen auch, soweit dieß zulässig erschien, oder möglich ward, eine ausführliche Mittheilung über ihr Leben erfolgen, um so aus dem Gange ihrer geistigen Ausbildung der Gegenwart wie der Folge-

zeit ein bestimmteres Urtheil über ihre Wirksamkeit oder ihren Einfluß auf die Zeitgenossen möglich zu machen.

Wer die Schwierigkeit eines solchen Unternehmens im Allgemeinen, besonders aber rücksichtlich der Herbeischaffung des nöthigen Materials nur irgend kennt, wird mit dem Verfasser nicht rechten, wenn er die aus dem Begriffe eines Lexikons sich von selbst ergebende alphabetische Ordnung nur in bedingter Beziehung festgehalten hat. Es sollte aber keine Mittheilung unvollständig, keine unbestimmt oder falsch sein! Wäre die alphabetische Ordnung für das ganze Werk festgehalten worden, so hätte jener dem Verfasser als Hauptzweck vorschwebende Wunsch sehr oft hinten gesetzt werden müssen, indeß derselbe bei dem eingeführten Verfahren, in jedem Hefte von A—Z zu gehen, leichter durchgeführt werden kann. Hoffentlich wird die bisher nur privatim ausgesprochene Bitte des Verfassers bei den Schriftstellern Schlesiens, von denen noch keine Mittheilungen eingegangen sind, nach dem Erscheinen dieses ersten Heftes vielleicht einigen Anklang finden und so die consequente Durchführung des beobachteten Verfahrens möglich werden. Da endlich für dieses Werk das Jahr 1826, womit das zweite Viertel dieses Jahrhunderts beginnt, als Ausgangspunkt gewählt wurde, daselbe demnach die gegenwärtige Zeit umfaßt, wo überdieß fortdauernde Nachträge selbst während des Erscheinens nöthig werden dürften, kann die verfolgte Anordnung auch in dieser Beziehung nicht unzweckmäßig erscheinen. Ein

Register über die Namen sämmtlicher in den einzelnen Hefen aufgenommenen Schriftsteller wird am Schlusse des Werkes die nöthige Uebersicht erleichtern.

Sollte sich übrigens eine regsame Theilnahme für dieses Unternehmen aussprechen, so dürfte ein ähnliches Werk über die nächst vorhergegangene Zeit, wozu reichliche Materialien vorliegen, folgen. In diesem würde die naturgemäße alphabetische Ordnung, weil der Inhalt der Vergangenheit angehört, in ihrem ganzen Umfange befolgt werden.

Bei der Angabe der Schriften ist der Verleger gewöhnlich nicht aufgeführt worden, weil dieß in den rein bibliographischen Werken ohnedieß geschieht, hauptsächlich aber, weil diese Angabe für den Literaten meist ein sehr untergeordnetes, gewöhnlich gar kein Interesse hat; dagegen ist die Seitenzahl oft mitgetheilt worden, indem dieß ein äußeres Hilfsmittel zur Beurtheilung des Umfanges, auch der Wichtigkeit der Schrift sein dürfte, — ob nämlich der Gegenstand nur im Allgemeinen, oder gründlich und auf Forschungen beruhend behandelt ist.

Die anonym oder pseudonym erschienenen Bücher sind ziemlich vollständig bei dem betreffenden Verfasser mit angegeben worden. Rücksichtlich der ersteren wurde eine solche Schrift entweder als anonym erschienen bezeichnet oder diese Bezeichnung, durch ein vorgesehtes Sternchen (\*) ver-